

Beziehung(s)gestalten im Zeitalter von Multi-Media

Jahrestagung des Bundesverbands Katholischer Ehe-, Familien- und LebensberaterInnen
vom 5. – 8. Mai 2010 in Suhl

Kennen Sie das Buch „Gut gegen Nordwind“ von Daniel Glattauer? Es ist das moderne Melodram einer Online-Beziehung zwischen dem beziehungs müden Leo und der glücklich verheirateten Emmi. Was auf Grund eines Schreibfehlers als purer Zeitvertreib beginnt, wird langsam zur prickelnden Gewöhnung. Der Dialog wird zum Schlagabtausch, mischt sich mit betörenden Zärtlichkeiten. Und so wird klar: Emmi und Leo haben eine Ebene erreicht, die nach mehr als einem virtuellen Kontakt verlangt. Doch den Schritt eines gemeinsamen realen Treffens zögern beide hinaus.

Daniel Glattauer vermittelt einen sehr intimen Einblick in eine unwirkliche Welt, die einen zunehmend größeren Einfluss auf die Akteure ausübt. Und damit ist die Faszination, die das World Wide Web auf NutzerInnen ausübt, im Buch treffend umschrieben.

Den Fragen nach Chancen und Risiken der neuen Medien sind die 220 TeilnehmerInnen an der Jahrestagung in Suhl mit großem Interesse nachgegangen. An bewährtem Tagungsort, dem Ringberg Resort Hotel Suhl, folgten die Teilnehmenden drei Vorträgen zu den Themen Wachstumsprozesse in der Paarbeziehung, Paarbeziehungen im Internet sowie Medienkids und Familienalltag. Darüber hinaus boten zwölf Workshops eine intensive Auseinandersetzung aus unterschiedlichen Perspektiven: Soziale Netzwerke, Pornografie und (Internet-) Sexsucht, „Spielformen“ der Internetabhängigkeit sowie Veränderungen in der Paarbeziehung durch das Internet – um nur einige Schwerpunkte zu nennen.

Mit sicherlich unterschiedlichen Ausgangsvoraussetzungen – vom Homo informaticus zum Noob (einem Neuling in der digitalen Welt) waren etliche Cybernauten vertreten – und differenziertem Skepsisgrad (Ist der schnelle Klick überhaupt Sache der soliden EFL Beratung?) stellten sich die TeilnehmerInnen den teils überraschenden empirischen Befunden: Derzeit gibt es über 2.500 deutschsprachige Single-Communities, Partnerbörsen, Seitensprung-Agenturen u. ä. im Internet. Das Netz wird inzwischen selbstverständlich als Medium zur Partnersuche genutzt. Die Nutzung ist unabhängig von Bildung und Einkommen. Online-Beziehungsanbahnung reduziert Einsamkeit. Online-Beziehungen haben positive Effekte. Online-Beratung wirkt bei Beziehungsproblemen – wie, ist noch nicht klar. Online-Nutzer experimentieren mit ihrer Selbstdarstellung.

Das Internet ist längst kein neues Medium mehr. Innerhalb von 10 Jahren hat bei Jugendlichen das Internet den Fernseher (in den 60-er Jahren übrigens auch ein neues Medium) bei der Mediennutzung abgelöst. So werden aus Konsumenten „Prosumer“, d.h. sie konsumieren nicht nur, sie machen auch mit, sie produzieren selbst und das mit hoher Professionalität. Sie entwickeln ihre Selbstdarstellungskompetenz und präsentieren sich weit ab von etablierten Hierarchien („Broadcast yourself“). Die Generation @ betreibt social networking: Beziehungsmanagement im virtuellen Sozialraum, allerdings um den Preis des Cyberbulling: Verleumdung, Rache, Mobbing über Handy, Internet und SchülerVZ.

Für EFL-Berater und Beraterinnen heißt das: Das Internet und seine Möglichkeiten sind ein selbstverständlicher Bestandteil unserer Gesellschaft. Sich damit auszukennen, die Feldkompetenz zu erweitern und die Chancen und Risiken realistisch einschätzen zu können, ist für unsere Arbeit von Vorteil. Denn die Zahl derer, die eine kleine Abwechslung unter www.seitensprung.de suchen und denen unerwartet der/die Partner/-in über die Schulter schaut, steigt in unseren Beratungsstellen. Oder die Eltern, deren Kinder gefährdet oder abhängig im Computerspiel sind, diese Eltern sitzen in der Beratung vor uns.

Das Internet ist ein Erfahrungsraum, den gerade die junge Generation selbstverständlich nutzt. Das ist weder gut noch schlecht, das ist so. Nicht Vorurteile, sondern Kenntnisse helfen da weiter.

Die Jahrestagung 2010 war vor allem fachlicher Austausch. Sie bot aber auch reichlich Möglichkeit zur persönlichen Begegnung, sie ermöglichte es, in vertrauensvoller Atmosphäre Neues kennenzulernen. So bunt und vielfältig wie das World Wide Web sind auch die Beziehungsgestalten im Zeitalter von Multi-Media. On- und Offline. Und das ist gut so.

Bettina Bockwoldt
EFL Wolfsburg